



Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



März 2021

8. Station des Kreuzwegs in St. Bonifaz

Liebe Gottesdienstgemeinde an St. Bonifaz,
liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kirche,

wenn man in unserer Kirche an den Fensternischen entlang den Kreuzweg abgeht, fällt auf, dass Jesus auf mehreren Bildtafeln (6., 8., 11., 14. Station) gar nicht dargestellt ist. Da in allen offiziellen Titeln der Kreuzwegstationen Jesus ausdrücklich genannt wird, stellt sich die Frage, warum die Künstlerin – Eva-Maria Brückner von Eiff - ihn mehrfach nicht in Szene setzt.

Ich lasse mich anregen von der 6. Station: Da findet sich zumindest ein Abdruck des Gesichtes Jesu im Tuch der Veronika. Der Name Veronika ist griechischen Ursprungs und bedeutet übersetzt: wahres Bild. Die Aussage dieser Szene ist vieldeutig. Eine mögliche Deutung lautet: Von Jesus, dem Sohn Gottes, können wir uns kein umfassendes Bild machen; wir haben von ihm nur so etwas wie einen Abdruck, eine Spiegelung. Und deshalb ist es manchmal angemessener, ihn nicht direkt darzustellen, vielmehr das, was er auslöst und bewirkt, hier: das Mitleiden der Veronika - und in der 8. Station die Trauer der Frauen am Weg.

Die Station „Jesus begegnet den weinenden Frauen“ hat als biblischen Bezugspunkt einen Vers aus dem Lukas-Evangelium: „Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten“ (Lk 23,27). Die genannten Frauen heben sich vom übrigen Pulk ab durch ihre Anteilnahme und ihre Trauer. Ihre Tränen zeigen, welchen Platz Jesus in ihren Herzen hat, wie sehr sie sein Leiden und das ihm angetane Unrecht schmerzt.

Jesus ist in diesem Bild gespiegelt anwesend - im Mitgefühl der Frauen. Und die Darstellung der Künstlerin trägt einen zusätzlichen Aspekt bei: Man gewinnt den Eindruck, dass die beiden Frauen sich in ihrer Trauer gegenseitig stützen und trösten. Ich nehme dies als Botschaft an mich, an uns: Dort, wo Menschen um andere Menschen trauern, sich

vom Leid anderer betroffen lassen oder Unrecht beklagen, und dort, wo Menschen einander beistehen in Not und Bedrängnis, dort ist Jesus nahe, auch wenn er nicht ausdrücklich vorkommt. Tränen können ein Zugang sein zu seiner verborgenen Gegenwart.

P. Johannes Bunnenberg OP

JOSEF VON NAZARETH & DAS JOSEFSJAHR 2020/2021

Am 19. März feiert die katholische Kirche ihren Schutzpatron, den heiligen Josef von Nazareth. In der Bibel ist selten die Rede von ihm. Matthäus und Lukas erwähnen in ihren Evangelien Josef im Stammbaum-

Jesu. Er stammt aus dem Haus Davids – Josef ist also ein Nachfahre von König David. Er wird als ein Gerechter bezeichnet, da er sich - um Maria nicht bloß zu stellen - still und heimlich von ihr trennen wollte. Als ihm im Traum ein Engel des Herrn erscheint und ihm verkündet, Maria werde den Sohn Gottes auf die Welt bringen, zögert er keinen Augenblick und nimmt sie und auch das Kind bei sich auf. Sein Beruf wird mit dem griechischen Wort „Tektor“ angegeben, was soviel heißt wie Bauhandwerker. Also ein Handwerker, der mit Holz und Stein alle anfallenden Arbeiten am Bau verrichtet. In der Bibel wird er schlichtweg als Zimmermann bezeichnet. Über das wei-



tere Leben Josefs schweigen die Evangelien, und darum geht man davon aus, dass er schon vor dem öffentlichen Auftreten Jesu verstorben ist. Durch Papst Pius XII. erhielt er einen zweiten Festtag: Der 1. Mai wurde zum Gedenktag „Josef der Arbeiter“.

Das Josefsjahr 2020/21

Am 08.12.2020 rief Papst Franziskus ein Jahr des heiligen Josef aus. Das Datum ist bewusst gewählt: Am 8. Dezember 1870 ernannte der selige Papst Pius XI. Josef zum Schutzpatron der katholischen Kirche. In seinem Schreiben „Patris corde“ widmet sich Papst Franziskus besonders Josef als dem Ziehvater Jesu. Hintergrund des Schreibens ist aber auch die Covid-19 Pandemie: Diese habe verdeutlicht, welche Bedeutung gewöhnliche Menschen haben – all jene, die sich jenseits des Rampenlichts tagtäglich in Geduld üben und Hoffnung verleihen, indem sie Mitverantwortung säen. Genau so, wie der heilige Josef, „dieser unauffällige Mann, dieser Mensch der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart“, so Franziskus.

Und doch sieht Papst Franziskus Josef als eine Hauptfigur in der Heilsgeschichte. Der heilige Josef habe nämlich seine Vaterschaft tatsächlich ganz konkret ausgedrückt, „indem er seine menschliche Berufung zur familiären Liebe in die übermenschliche Darbringung seiner selbst, seines Herzens und aller Fähigkeiten verwandelt hat, in die Liebe, die er in den Dienst des seinem Haus entsprossenen Messias gestellt hat“. Josef sei Vater auch im Gehorsam gegenüber Gott: Mit seinem „fiat“ rette er Maria und Jesus und lehre seinen Sohn, „den Willen des Vaters zu tun“, und beizutragen zum „großen Mysterium der Erlösung“.

Als ehrlicher Zimmermann lehre uns der Ehemann Marias auch, „welch ein Wert, welch eine Würde und welch eine Freude es bedeutet, das Brot zu essen, das die Frucht eigener Arbeit ist“. Diesen Aspekt des Vaters Jesu nutzt Papst Franziskus, um einen Appell für die Arbeit zu lancieren, die zur „dringenden sozialen Frage“ geworden sei – auch in Ländern mit einem gewissen Wohlstandsgrad. In seinem Schreiben „Patris corde“ erwähnt der Papst, dass er seit über 40 Jahren ein Gebet zum heiligen Josef nach der Laudes betet. Es stammt aus dem Andachtsbuch der Barmherzigen Schwestern von Maria und Josef aus dem 19. Jahrhundert.

„Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernsten und schwierigen Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.“

Quellen: Magazin Bistum Köln/Vatican News

AUS DEM VERWALTUNGSRAT UND PFARRGEMEINDERAT

Der Pfarrgemeinderat befasste sich abschließend mit der Rückmeldung an das Dekanat zum Pastoralen Weg des Bistums. Er votierte mehrheitlich für eine Aufteilung des linksrheinischen Gebiets der Stadt in vier Pfarreien (die rechtsrheinischen Gebiete bilden eine eigene, fünfte Pfarrei). Beim neuen Zuschnitt der Pfarreien hängt indessen viel davon ab, wie die Unterstrukturen (Gemeinden, Kirchorte) aussehen und wie sie in der Großpfarrei beteiligt sind, d.h. welche Eigenkompetenzen und Spielräume sie haben. Insofern war für viele auch die Zusammenfassung des ganzen Dekanates in einer einzigen Pfarrei denkbar.

Außer diesem Votum hat der Pfarrgemeinderat seine Beratungen über das pastorale Gesicht von St. Bonifaz zusammengefasst und an das Dekanatsteam geschickt. In sechs „Steckbriefen“ sind die Schwerpunkte dargestellt - in ihrer momentanen Ausgestaltung und in denkbaren Zukunftsmodellen: Liturgie und Predigt, Individualseelsorge, Wege erwachsenen Glaubens, Junge Erwachsene, Kirchenmusik, Sozialpastoral.

Im Verwaltungsrat wurde über die laufenden Baumaßnahmen (Heizung in Kapelle und Sakristei, Anstrich der Kapelle, Lüftung in der Kirche) beraten sowie über den Entwurf des Gestattungsvertrages, der die öffentliche Nutzung des Bonifaziusplatzes um die Kirche herum regeln soll. Hierzu gibt es noch weiteren Gesprächsbedarf mit den städtischen Behörden.

P. Johannes Bunnenberg OP

IM GESPRÄCH:

Marianne Dumont (geb. am 23. Februar 1931)

Erstmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 90. Geburtstag, lassen Sie uns anstoßen! Wie geht es Ihnen?

Danke, eigentlich gut. Ich freue mich, so ein schönes Alter erreicht zu haben und trotzdem noch relativ fit zu sein. Aber, coronabedingt bin ich jetzt leider überwiegend an meine Wohnung gebunden, komme nicht mehr unter die Leute und hoffe sehr, dass wir uns bald wieder in der Öffentlichkeit freier und ungezwungen bewegen können.

Sie wurden in Bingen geboren. Was hat Sie nach Mainz geführt, wie sind Sie zur Gemeinde von St. Bonifaz gekommen?



Mit 25 Jahren hatte ich geheiratet und vier Kinder großgezogen, die heute selbst alle mitten im Leben stehen. Seit 1978 lebe ich in Mainz und habe bis in die 80er ein kleines Geschäft in der Feldbergstraße geführt. Bei einem gemeinsamen Spaziergang hatte mein Sohn Christian seinen Hund ausgeführt und wir wurden vom Kapuzinerpater Klaus, dem damaligen Pfarrer angesprochen. Seit dieser Zeit bestehen die ersten Kontakte, die sich schnell weiterentwickelt haben.

Sie haben dann ja selbst lange Jahre am **turnusmäßigen Gemeindeangebot, dem Seniorennachmittag teilgenommen.**

Ja, das war für einige Stunden immer ein wichtiger Begegnungsort, bei dem sich viele ältere Gemeindemitglieder regelmäßig getroffen und auch Freundschaften geschlossen haben. Zur Zeit ist es allerdings schon ein wenig traurig: der letzte, sehr stark verkürzte Seniorenabend fand im September 2020 statt und wir wissen nicht, ob wir schon im April wieder starten können. Üblicherweise finden wir uns ja regelmäßig einmal im Monat zusammen, und zwar jeweils am 2. Dienstagnachmittag; das wird aber immer im Gemeindebrief entsprechend angekündigt.

Seit Februar 2012 sind Sie ja auch für die Organisation des Seniorennachmittags zuständig; wie kam es dazu, dass Sie die Verantwortung übernommen haben?

Das ist eigentlich eine längere Geschichte, aber kurz gesagt, bin ich damit ein wenig überrascht worden. Als seinerzeit Frau Loosen die Organisation aus Altersgründen abgeben wollte, gab es schon eine konkrete Nachfolgerin, die dann aber erst einmal krankheitsbedingt ausgefallen ist. Pater Laurentius, der damalige Pfarrer hatte mich dann im Besprechungszimmer gefragt, ob ich die Aufgabe vertretungsweise für die nächsten drei Monate übernehmen könne. Daraus sind dann ganz schnell die vielen Jahre bis heute geworden.

Mittlerweile ist die Vorbereitung und Durchführung eines Seniorennachmittags für Sie sicherlich zur Routine geworden. Welche Bausteine prägen so einen Seniorennachmittag?

Jeder Nachmittag wird mit einem Gottesdienstbesuch eröffnet oder beschlossen. Im Gemeindesaal gibt es dann Kaffee mit Kuchen und kalten Getränken sowie immer auch einen eigenen inhaltlichen Programmpunkt; das kann mal ein interessanter Vortrag aber auch ein Nikolausbesuch oder eine schöne Fassnachtsfeier sein.

Läuft das alles ohne Geld und reibungslos oder bedarf es da so manch steuernder Hand?

Üblicherweise kaufen wir im Vorfeld Kuchen und Kaffee, bereiten gegen 12:00 Uhr den Gemeindesaal vor und sind ab etwa 17:30 Uhr damit beschäftigt, wieder aufzuräumen. Kuchen und Getränke kosten Geld; deshalb haben wir da ein kleines Spendenkörbchen stehen, in das jeder entsprechend seinen Möglichkeiten einen freiwilligen Obulus werfen kann. Meist klappt das sehr gut, ohne dass eine deutliche Ansprache nötig wird. Im Nachgang zu jeder Veranstaltung wird eine saubere Abrechnung erstellt; hier habe ich dankenswerterweise Unterstützung von meiner Tochter Claudia.

Gab es in Ihrer Verantwortung Punkte, die Sie schon mal zum Schwitzen gebracht haben?

Wir arbeiten für jeden Seniorennachmittag in einem kleinen, gut eingespielten Team, für dessen Unterstützung ich sehr dankbar bin; da passiert so schnell nichts Unerwartetes. Allerdings komme ich schon ein wenig in Wallung, wenn

der Pfarrsaal am Sonntagmittag unaufgeräumt ist bzw. wir die Tische erst reintransportieren, aufklappen und aufstellen müssen. Ganz spontan müssen wir dann reagieren, wenn mehr Besucher als erwartet kommen, so dass der Kuchen nicht für alle reichen würde. Aber beide Situationen sind nicht sehr häufig vorgekommen.

Wie lange werden Sie sich noch um den Seniorennachmittag kümmern und wo wünschen Sie sich Änderung bzw. Unterstützung von außen?

Weil ich diese Arbeit gerne mache und die Kontakte sehr schätze, engagiere ich mich solange, wie es mir meine Gesundheit ermöglicht. Allerdings sehe ich mit Sorge, dass unser Kreis zunehmend kleiner wird, weil viele aus den älteren Jahrgängen gestorben sind und eigenartigerweise keine „jüngeren“ Alten neu zu uns stoßen. Wahrscheinlich müsste da die Werbetrommel deutlich gerührt werden. Ob das am Besten mit Aufrufen am Rande von Gottesdiensten oder mit ausgelegten Zetteln in der Kirche funktionieren könne, weiß ich nicht. Ich würde mich einfach freuen, wenn in Zukunft auch wieder möglichst viele 60- /70jährige zu uns stoßen .

sg

VORAUSSCHAU AUF DIE HEILIGE WOCHE UND OSTERN

Nach momentanem Stand werden die Corona-Maßnahmen auch die Heilige Woche beeinträchtigen. Eine Palmprozession wird nicht möglich sein, genauso wenig eine Agape nach der Abendmahlsfeier am Gründonnerstag und ein Osterfrühstück nach der Osternacht. Voraussichtlich werden wir den Gründonnerstag nicht gemeinsam mit der kroatischen Gemeinde feiern, sondern wie am Aschermittwoch auf 18.00 Uhr vorziehen, so dass die kroatische Gemeinde im Anschluss Gelegenheit für einen eigenen Gottesdienst hat. Die Feier der Osternacht ist für Ostersonntag um 6.00 Uhr vorgesehen.

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN IM FEBRUAR 2021

Vorbehalt durch Corona

Neue Corona-Verordnungen erfordern möglicherweise Veränderungen. Achten Sie daher auf Aushänge und Vermeldungen! Wir bemühen uns, auch auf der Webseite von St. Bonifaz aktuelle Entwicklungen bekannt zu geben.

„24 Stunden für Gott“

Auch dieses Jahr wollen wir unsere monatliche Gebetsaktion am **Freitag, dem 5. März**, wieder eröffnen mit der Hl. Messe und einer anschließenden, besonders gestalteten Anbetungszeit in der Kirche.

Beginn: 18:00 Uhr Eucharistiefeier

gestaltet mit neuen geistlichen Liedern von der Gruppe „Rays of Hope“

Von 18:30 – 19:30 Uhr: Eucharistische Anbetung,

gestaltet mit Gebetsimpulsen, sowie Musik & Gesang von „Rays of Hope“

Herzliche Einladung! Sie können jederzeit dazukommen und solange bleiben, wie es Ihnen guttut! Sollten Sie Interesse haben, bei den Gebetsstunden ab 19:30 Uhr im Gemeindezentrum teilzunehmen, wenden Sie sich bitte an:

Leitung: Gemeindeferentin M. Knauer

Rosenkranzgebet

Mittwochs um 17:15 Uhr in der Kirche

Anbetung

Donnerstags um 17:30 Uhr

Fastenpredigt in St. Bonifaz

Dienstags, 18.00 Uhr in der Eucharistiefeier

Kreuzweg

Jeweils Freitags um 17:15 Uhr an folgenden Daten:

05.03. (bereits um 15:00 Uhr), 12.03., 19.03., 26.03.

MUSIK IN ST. BONIFAZ IM MÄRZ 2021

Erfreulicherweise öffnen sich die musikalischen Tore im Rahmen der verschiedenen geistlichen Angebote. Hier finden Sie insgesamt sieben Musiktermine zu Beginn und zum Ende des Monats, zu denen wir Sie alle herzlich einladen:

Dienstag, 02. März 2020, 19:00 Uhr

mainzer orgel komplet mit Werken von Dietrich Buxtehude, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy, Maurice Duruflé, Charles-Marie Widor

An der Orgel: Niklas Jahn (Mainz)

Geistlicher Impuls: Pater Ralf Sagner OP

Ensemble Vocale Mainz (EVM) in der Passionszeit (3.Fastensonntag)

Samstag 06. März 2021, 17:00 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag 07. März 2021, 10:00 Uhr Hochamt

Unter der Leitung von Johannes Herres singen Solo-Quartette aus dem EVM Kompositionen von Michael Praetorius anlässlich seines 400. Todestages.

Orgelmesse am Sonntagabend

Sonntag, 07. März 2021, 18:00 Uhr – Abendgottesdienst

„Accordarbeit“ – Orgelmusik von Max Reger

An der Oberlinger-Späth-Orgel spielt Lukas Adams

Ensemble Vocale Mainz (EVM) in der Passionszeit (Palmsonntag)

Samstag 27. März 2021, 17:00 Uhr Abendgottesdienst

Sonntag 28. März 2021, 10:00 Uhr Hochamt

Sonntag 28. März 2021, 18:00 Uhr Abendgottesdienst

Unter der Leitung von Johannes Herres singen Solo-Quartette aus dem EVM Kompositionen von Franz Schubert, Jacobus Gallus, Heinrich Kaminski und Hermann Schroeder

KREUZWEGANDACHTEN IN DER FASTENZEIT 2021

Schon sehr früh betrachteten die ersten Christen den Weg, den Jesus Christus auf dem Weg nach Golgotha ging. Sie kannten die Orte, wo Jesus Blut schwitze, an denen Jesus seiner Mutter begegnete, wo er mit dem Kreuz vorbei ging und wo er - der Sohn Gottes - den Spott der Menschen erfuhr. Dem Heiligen Leonardo de Porto Mauricio (†1751) haben wir die Gestalt der Kreuzwegsmeditation, wie wir sie heute kennen, mit ihren vierzehn Stationen zu verdanken. Nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) verbreitete sich die Gewohnheit, auch eine Station im Gedenken an die Auferstehung hinzuzufügen.

Im Kreuzweg Jesu können wir unser Leben mit all seinen Höhen und Tiefen erkennen. Da gibt es Stationen der Enttäuschung, des Schmerzes, der Krankheit oder gar des Todes, es gibt aber auch wohl welche des Glücks, wo uns Menschen begegnen, uns helfen, die uns trösten mit ihrer Liebe. Stationen der Freundschaft.

Wir möchten Sie einladen, gemeinsam mit uns an den Freitagen der Fastenzeit den Kreuzweg des Herrn zu beten. Beginn: 17:15 Uhr (am 05.03. bereits um 15:00 Uhr) in unserer Kirche.

Ihr Diakon Hayno Bohatschek

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

An den Werktagen

7.45 Uhr Laudes (Mo-Fr) Kloster

18.00 Uhr Hl. Messe am Dienstag & Donnerstag

17.00 Uhr Hl. Messe am Samstag

Hl. Messe an den Sonntagen

10.00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

18.00 Uhr Hl. Messe

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr/Sa 16:00 - 17:00 Uhr – Präsenz eines Dominikaners i. d. Kirche

VORSTELLUNG FR. LUCAS

Mein Name ist Frater Lucas (Leonhard) Wieshuber und ich bin 44 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in der Inn-Salzach Gegend in Bayern. Von meiner Ausbildung her bin ich staatlich examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger sowie katholischer Diplomtheologe. Nach beruflichen Stationen in verschiedenen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen während meines Studiums habe ich 12 Jahre in Berlin gelebt und war dort in der Bundesverwaltung tätig. Die letzten zehn Jahre davon war ich unter den Bundespräsidenten Horst



Köhler, Christian Wulff, Joachim Gauck und Frank-Walter Steinmeier für den Bereich Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften im Bundespräsidialamt zuständig. Von dieser Tätigkeit habe ich mich für 5 Jahre beurlauben lassen, um herauszufinden, ob ein Leben als Dominikaner zukünftig meines sein könnte. So habe ich die vergangenen Jahre die Ausbildungsphasen des

dominikanischen Ordenslebens durchlaufen. Das waren zunächst das Postulat in Braunschweig und das Noviziat in Worms. Danach habe ich meine einfache Profess für drei Jahre abgelegt. Die letzten eineinhalb Jahre lebte ich in unserem Konvent in Wien, um an der Universität Wien ein Doktorat am Lehrstuhl für Spiritualität zu beginnen, an dem ich weiterhin arbeite. Parallel dazu absolviere ich berufsbegleitend eine dreijährige Ausbildung zum Anleiter in christlicher Kontemplation im Geistlichen Zentrum St. Peter im Schwarzwald. Seit vielen Jahren sind mir nämlich die Meditation und das kontemplative Gebet, das ich bei Pater Franz Jálcis SJ erlernt habe, ein großes Anliegen und die Grundlage meiner Spiritualität. Da mich, nicht nur aufgrund meines beruflichen Werdegangs als Krankenpfleger, der Bereich Trauer-, Sterbebegleitung und Hospiz sehr interessiert, habe ich mich bei der Ökumenischen Hospizhilfe in Worms zum Trauer- und Hospizbegleiter im Ehrenamt qualifiziert. Gerne würde ich meine Erfahrungen in dieser Arbeit vertiefen. Der kommenden Zeit in St. Bonifaz und in Mainz sowie den Begegnungen mit Ihnen blicke ich freudig entgegen. Ich freue mich vor allem, Sie kennenzulernen.

DIE NEUE WEBSITE DER PFARREI ST. BONIFAZ

Ab sofort gibt es eine neue Website der Pfarrei St. Bonifaz. Nach langen Überlegungen in den Gremien löst sie die bisherige Site ab und wird von Frau Flietel und P. Ralf Sagner betreut.

Künftig können sich hier Interessierte über die aktuellen Aktivitäten in der Pfarrei St. Bonifaz informieren. Es gibt einen Kalender für die Gottesdienste und kommende Veranstaltungen, einen gesonderten Block mit aktuellen Nachrichten aus der Pfarrei und Bereiche, in denen über das Dominikanerkloster, Gruppen und Angebote in der Pfarrei informiert werden. Die Site ist gut mit allen denkbaren internetfähigen Geräten vom Smartphone bis zum heimischen PC lesbar und damit auch unterwegs einfach verfügbar.

Die neue Site basiert auf dem Web-System (Content-Management-System), das unser Bistum zur Verfügung stellt. Das bietet unkompliziert Möglichkeiten zur Websitebetreuung für die Redakteure. Das System stellt sicher, dass es im Bistum ein einheitliches „look and feel“ für die Websites in seinem Bereich und seiner kirchlichen Strukturen gibt.

Unsere Website ist ein „work in progress“ – sie ist im Werden und Wachsen. Sie „lebt“ von den Ideen und den Beiträgen aus den aktiven Gruppen und Strukturen unserer Pfarrei. Das soll auch ein Aufruf an alle Aktiven sein, über geplante Aktivitäten zu berichten. Willkommen sind auch alle Nachrichten und Informationen, die von Interesse für die Menschen sind, die St. Bonifaz besuchen oder nur an der Kirche und Gemeindezentrum vorbei gehen. Vielleicht wird damit auch das Interesse an der Arbeit unserer Pfarrgemeinde geweckt.



<http://www.bonifaz-mainz.de/>>



<https://bistummainz.de/pfarrei/mainz-st-bonifaz/start/>>

„SCHÜTTET EUER HERZ VOR IHM AUS“ – MIT PSALMEN UNTERWEGS

Fastenpredigten 2021 – Dienstags um 18:00 Uhr in der Eucharistiefeier

Dienstag, 02. März, 18:00 Uhr

„Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil“ (Ps 23,4) –
Durststrecken durchstehen // P. Ralf Sagner OP

Dienstag, 09. März, 18:00 Uhr

„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Ps 8,5) –
Im Anfang war Staunen // P. Frano Prcela OP

Dienstag, 16. März, 18:00 Uhr

„Denn mir ist angst“ (Ps 69,18) –
Ein Gott für alle Lebenslagen // P. Georg Menke OP

Dienstag, 23. März, 18:00 Uhr

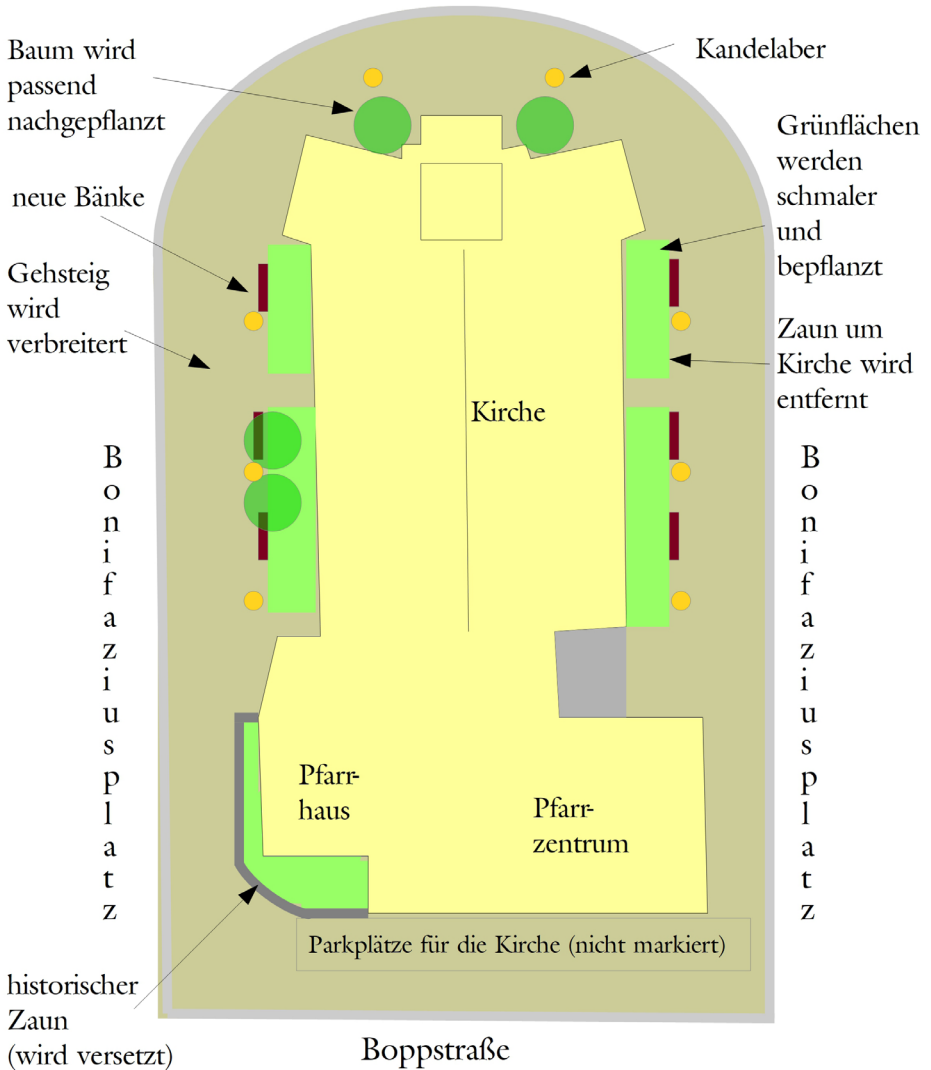
„... vor SEINER Stimme erschrickt selbst des Todes Macht“ (Ps 29,3) –
Ein Gott ohne Gestalt, nicht abbildbar. Nur Stimme
P. Diethard Zils OP

MESSINTENTIONEN MÄRZ 2021

Do., 04.03., 18:00 Uhr	In besonderer Meinung und um Gesundheit
So., 07.03., 18:00 Uhr	† Johann Baptist Eckert Leb. u. † Angehörige
Di., 09.03., 18:00 Uhr	† Anneliese Müller
So., 14.03., 18:00 Uhr	† Ehel. Jakob u. Christina Eckert
So., 17.03., 18:00 Uhr	Leb. u. † der Fam. Pavlak u. Fulst
Do., 18.03., 18:00 Uhr	Leb. und † der Fam. Vogel, Schnaß, Niehüser u. Schwarz † der Fam. Kirn / Kaltenbach
Sa., 20.03., 17:00 Uhr	† der Fam. Kiwus, Slota u. Respondek
So., 21.03., 18:00 Uhr	† der Fam. Ferdinand Eckert
Fr., 26.03., 18:00 Uhr	† der Fam. Blum

Ihre Gebetsanliegen werden in die Gebetszeiten in der Kirche oder in die Eucharistiefeier der Dominikaner in der Hauskapelle aufgenommen.

PLANUNGEN FÜR DEN BONIFAZIUSPLATZ (vereinfachte Darstellung)



Grobe Skizze, nicht positionsgetreu. Gehsteig rund um Bonifaz wird neu gepflastert (Reinigung erfolgt wöchentlich durch die Stadt), städtische Bäume und Baumscheiben sind nicht dargestellt

GEDENKTAGE IM MONAT MÄRZ

- Fridolin von Säckingen (06.03.)
- Perpetua und Felizitas (07.03.)
- Johannes von Gott (08.03.)
- Mathilde (14.03.)
- Klemens Maria Hofbauer (15.03.)
- Gertrud von Nivelles (17.03.)
- Patrick (17.03.)
- Cyrill von Jerusalem (18.03.)
- Josef (19.03.)
- Verkündigung des Herrn (25.03.)
- Liudger (26.03.)

Kath. Kirche in 55118 Mainz- Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1 Tel. 960910
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi.	10.00-12.00 14.00-16.00
Do.	14.00-18.00

Pfarrbüro:

Frau Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Frau Barbara Respondek
Telefon: +49 6131 96091 0
Telefax: +49 6131 96091 24
pfarrei@bonifaz-mainz.de
www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnanberg OP (Pfarrer)
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)
Telefon: +49 6131 96091 18
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth